

Kirche sagt den „Aposteln der Nächstenliebe“ Danke

Mitarbeiterinnen des katholischen Besuchsdienstes in Hemsbach geehrt / Ihr Motto lautet: „Not sehen und handeln“

Hemsbach. (HoJa) Die momentane gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik lässt befürchten, dass immer mehr Menschen die solidarische, ehrenamtliche Unterstützung beanspruchen müssen. Der „Armenbericht“ der Bundesregierung zeigt, dass die Zahl der Menschen steigt, die unter die Armutsgrenze fallen, andererseits aber eine kleine Gruppe immer reicher wird. Die Herausforderungen der „Apostel der Nächstenliebe“ - der Mitarbeiter des Besuchsdienstes - werden daher wachsen. Besuchsdienst und Ehrenamt waren die Themen der Tischmesse, die Pfarrer Fritz Ullmer zu Beginn des Ehrungsabends mit über 40 Teilnehmern zelebrierte.

Gudrun Kloke erinnerte bei ihrer Begrüßung an die unterschiedlichen Erfahrungen im Dienst am Nächsten. Jeder Besuch sei eine Botschaft an den Besuchten und ein Signal der Pfarrgemeinde: „Es gibt Menschen, die bereit sind, anderen in solidarischer Nächstenliebe zu helfen“, sagte sie bei der Veranstaltung am Mittwochabend. Elisabeth Böhler, Leiterin der Caritas-Konferenzen aus Mannheim, überreichte zusammen mit Gudrun Kloke, Karla Müller und Pfarrer Ullmer die Ehrennadeln und Urkunden und motivierte mit ihrer Ansprache zur weiteren Mitarbeit.

„Caritas ist neben Liturgie und Verkündigung der dritte gleichwertige Eckpfeiler im Fundament unserer Kirche und damit ein wesentlicher Teil der christlichen Kultur in der Nachfolge Jesu“, sagte sie. Vinzenz von Paul, Priester in einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Paris im Jahre 1610, und Elisabeth von Thüringen, eine Verwandte der heiligen Hedwig, der Schutzpatronin der Schlesier, aus Andechs, seien die großen Vorbilder der „Streiter für die Nächstenliebe“. Die Caritas-Konferenzen sind ein ehrenamtlicher Fachverband



Am Mittwochabend wurden zahlreiche Mitarbeiterinnen des katholischen Besuchsdienstes bei einer Veranstaltung im Pater-Delp-Gemeindehaus geehrt.
Bild: Borgenheimer

mit 80 000 Mitarbeitern, die nach dem Motto „Not sehen und handeln“ überall in Deutschland unterwegs sind. Ihre satzungsgemäßen Kernaufgaben sind die Organisation und Begleitung von Besuchsdiensten und Hilfe für die, die diese dringend benötigen.

Allen Geehrten und Elisabeth Böhler überreichte Gudrun Kloke die von Karla Müller arrangierten Blumengebinde. Sie schenkte Gudrun Kloke - als Zeichen der fruchtbaren Zusammenarbeit - eine selbst gebastelte Kerze, Symbol für die Wärme und Nähe Christus bei der Arbeit des Besuchsdienstes. Besonders mit einem Blu-

menstrauß geehrt wurde Anneliese Woitala, die nicht nur Jahrzehnte im Besuchsdienst tätig ist, sondern vor vielen Jahren, als Elisabeth Böhler mit ihrer Familie nach Hemsbach gezogen war, diese als „Neuzugezogene“ in Hemsbach begrüßte. Dieser Besuch - so zeigt der Lebensweg und das Engagement von Elisabeth Böhler - hat reiche Früchte getragen. Die Namen der Geehrten, die sich seit zehn Jahren ehrenamtlich im Besuchsdienst von Hemsbach engagieren: Ingrid Bezouska, Alois Bangert, Maximilian Bloch, Rita Englert, Margareta Esen, Maria Fibi, Maria Grittner, Ulrike Halbig, Ernst Hertinger, Elfriede

Höflein, Sieglinde Hönig, Lidwina Jöst, Luise Kargoll, Gudrun Kloke, Ingrid Künzler, Stephanie Taubert, Henny Müller, Karla Müller, Helga Prisslinger, Oskar Pürgstaller, Gertrud Rischling-Weidner, Johannes Schwalbenhofer, Hildegard Schwöbel, Christa Simon, Marlies Smolka, Ursula Wind und Ada Wurnitzer. Das Motto des großen, deutschen Dichtersterns Johann Wolfgang von Goethe wird - nach dem Wunsch der Organisatoren - noch viele weitere Pfarrgemeindeglieder zur Hilfe anregen: „Es genügt nicht zu wissen, man muss es auch anwenden. Es genügt nicht nur zu wollen, man muss es auch tun.“